



Junge Mode made in Egypt

Messe Berlin und sequa initiieren Ausbildung für junge Designer



Die Herausforderung

„In Ägypten wächst 1A-Baumwolle, aus der Weber in Kairo oder Alexandria sehr feine Stoffe weben. Nach wie vor beherrschen viele Frauen eine alte und einzigartige Stickkunst, um diese Stoffe zu veredeln. Auf unserer Messe Bazaar Berlin präsentierten die ägyptischen Aussteller viele Jahre aber eher Ramsch und Nofretete-Nippes, die keiner kaufte“, sagt Barbara Mabrook von der Messe Berlin und Leiterin des Bazaar Berlin.

Eine ähnliche Diskrepanz gibt es auch in der Textil- und Bekleidungsindustrie in Ägypten. Diese zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des Landes. Sie produziert für die großen Bekleidungsketten rund um die Welt und beschäftigt viele tausend Arbeitnehmer. Allerdings fertigt sie nur nach den Entwürfen dieser globalen Player, eine eigenständige Exportmode gibt es nicht.

„Dank des Projekts können wir hochwertige und eigenständige Mode aus Ägypten präsentieren. Damit verhelfen wir einem Ethnodesign zum Durchbruch, das den Modestandort Ägypten stärkt. Das Modelabel Allaga setzt auf Handarbeit, nicht auf Masse. Das stärkt auch unser Image.“

Barbara Mabrook, Leiterin Bazaar Berlin

„Dabei verfügt Ägypten über glänzende Ausgangsbedingungen für eine kreative Modeindustrie“, weiß Barbara Mabrook. Das Kunsthandwerk schaut auf eine jahrhundertealte Tradition zurück. Es existieren vielfältige Materialien und alte Ornamente, die sich für ein Design made in Egypt empfehlen. Allerdings fehlt es an Designern, die eine trendige, eigenständige Mode mit traditionellen Anklängen und modernen Stilen mischen können und darüber hinaus wissen, wie sie ihre Modelinien strategisch präsentieren und vermarkten müssen.

Die Lösung

„Über die AHK und den gemeinnützigen Verein Global Project Partners verfügen wir über ein gutes Netzwerk in Ägypten. So ist bei uns die Idee entstanden, diese Designer auszubilden, zu schulen und damit wieder qualitativ hochwertige Mode aus Ägypten präsentieren zu können“, erläutert Barbara Mabrook die Grundidee. Um sie zu verwirklichen, schloss sich Messe Berlin mit sequa zu einem develoPPP.de-Projekt zusammen. Mit develoPPP.de unterstützt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nachhaltig wirkende Geschäftsideen. Global Project Partners knüpften die Kontakte zu einer privaten Modeschule, dem Burgo Fashion Center. Im ersten, Ende 2013 abgeschlossenen develoPPP.de-Projekt, initiierten die Partner einen Ausbildungsgang in Ethnic Product Design. Die besten Designschüler durften ihre Mode in Berlin präsentieren. „Gerade die Rückmeldungen der Einzelhändler und Käufer waren wichtig für die Designer, weil sie im Folgejahr ihre Mode an den europäischen Geschmack anpassen konnten“, sagt Mabrook.



Kontakt

sequa gmbH

Susanne Sattlegger
T +49 (0) 228 98 238-12
E susanne.sattlegger@sequa.de
I www.develoPPP.de

Messe Berlin GmbH

Barbara Mabrook
T +49 (0) 30 30 38-21 31
E mabrook@messe-berlin.de
I www.messe-berlin.de

Während der Ausbildung entstand dann die Idee für ein eigenes Modelabel. Damit dieses wirtschaftlich prosperieren kann, braucht es neben Kleidung auch Schmuck und Accessoires. Für diesen zweiten Schritt vereinbarten die Partner eine zweite Entwicklungspartnerschaft, die darüber hinaus neue Vermarktungswege in Ägypten und nach Europa entwickeln soll.

Die Leistungen

Seit 2010 unterrichtet das Burgo Fashion Center Designschüler in Ethnic Product Design. Der Kurs ist auf 20 Wochen angelegt mit 40 Kursen à drei Stunden Unterricht. Lehrer und Schüler kreieren gemeinsam Shirts, Blusen, Hosen, Kleider. Die Kreationen müssen aber auch vermarktet werden. Deshalb ist es für die Designer wichtig, ihre Mode auf der Messe Bazaar Berlin zu präsentieren. Mit den dort gemachten Erfahrungen haben die Designer die Modelinie Allaga – zu Deutsch schick – entwickelt. Im dritten Jahr startete das Label durch „Alle Stücke waren nach wenigen Tagen vergriffen“, sagt Mabrook. Das ist auch für Bazaar Berlin ein Erfolg. Aufgrund der hochwertigen, handgefertigten Produkte kann sie alte und neue Händler an sich binden und ihr Image als einzige Messe für hochwertige Mode aus Afrika, Asien und Lateinamerika schärfen.

Deshalb freut sich Mabrook, dass die jungen Designer aus Ägypten nun auch Schmuck und Accessoires entwerfen, die zur Modelinie passen. Die Kleidungsstücke aus Baumwolle und Wolle sind besonders. Die Designer verwenden ausschließlich hochwertige lokal produzierte Stoffe und veredeln diese. Dafür arbeiten sie mit Frauengruppen zusammen, die das alte Kunsthandwerk der Stickerei beherrschen und so aus jedem Kleidungsstück ein Unikat fertigen. So entstehen zusätzliche Einkommen im ländlichen Raum, ein wichtiges Ziel der Entwicklungspartnerschaft. In Ägypten verbreiten die Designer Kleidung, Schmuck und Accessoires über Fairtrade Egypt und Inlandsbazare. Dort findet die Mode ebenfalls reißenden Absatz.

Wirkungen und Ergebnisse

- Das Burgo Fashion Center hat inzwischen 120 Designschüler in Ethnic Product Design ausgebildet. Pro Jahrgang kommen 21 neue Schüler hinzu.
- Durch die Zusammenarbeit ist eine erfolgreiche Modelinie entstanden, die nun zu einem Modelabel ausgebaut wird. Die besten Designer präsentieren ihre Kreationen auf der Messe Bazaar Berlin.
- Die steigende Nachfrage beweist, dass es in Europa, aber auch in Ägypten, einen Markt für hochwertige Mode mit tradiertem Handwerk gibt. Dank der Nachfrage entstehen zusätzliche Verdienstmöglichkeiten für Weber und Sticker auch im ländlichen Ägypten.
- Die Messe Berlin profitiert von dieser Entwicklung auf verschiedene Weise. Sie bietet nun Modeboutiquen, Einzelhandelsgeschäften, aber auch dem Endkunden qualitativ einzigartige Mode zu einem günstigen Preis.
- Darüber stärkt die Messe ihr Image als wichtigster Anbieter für Mode aus Entwicklungs- und Schwellenländern.

Auf einen Blick

Laufzeit	24. Oktober 2011 – 30. November 2013 15. Mai 2014 – 31. Dezember 2016
Land	Ägypten
Ziel	Etablierung eines Design-Ausbildungsgangs sowie der Modelinie Allaga.
Partner	Messe Berlin und sequa
Wirkungen	<ul style="list-style-type: none">• Mehr als 120 Designschüler wurden ausgebildet.• Dadurch entstanden Arbeitsplätze für Näherinnen und Stickerinnen im ländlichen Ägypten.• Durch die Kooperation entwickelten Ausbilder und Designschüler eine erfolgreiche Modelinie.• Bazaar Berlin stärkt sein Image als wichtigste Messe für Mode aus Entwicklungsländern.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
SV Zusammenarbeit mit der Wirtschaft/
Unternehmerische Verantwortung für Entwicklung
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
T +49 (0) 61 96 79-0
F +49 (0) 61 96 79-11 15
E pr-develoPPP@giz.de
I www.giz.de

Stand

Mai 2015

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Ein Projekt von

develoPPP.de



Durchgeführt von



Im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft